(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei **Walter Lambeck,** Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 190 | Donnerstag, den 16. August | 1900

Weitere Garantien

für die Aufrechterhaltung der Einigkeit der Mächte und das dadurch bedingte Gelingen der Expedition hat der Tag von Marseille geboten. Dort sprach Präsident Loubet bei der Uebergabe von Fahnen an die Expeditionstruppen ganz in dem Sinne Kaiser Wilhelms. Präsident Loubet wies in flammenden Worten auf die Pflicht jedes französischen Soldaten, der nach China gehe, hin, die Züchtigung der Schuldigen zu erzwingen und China eklatante Genugthuung für das Vergangene, sowie die nothwendigen Bürgschaften für die Zukunft vorzuschreiben. Diese Worte des französischen Präsidenten, die bei den Hörern stürmischen Jubel entfesselten, sind in ganz Europa mit Genugthuung begrüßt worden. Kaiser Wilhelm hatte in Bremerhaven den Rachezug gegen China angekündigt, als der Tod des deutschen Gesandten, Freiherrn von Ketteler, officiell bekannt geworden war, und als überall die Annahme bestand, daß die Vertreter der übrigen Mächte das Schicksal des Herrn von Ketteler getheilt hätten. Es war damals allen Mächten, wie man meinte, die gleiche Schmach widerfahren und daher hatten alle die Pflicht, Rache zu nehmen und Genugthuung zu fordern.

Das Vertrauen in die Solidarität der Mächte begann zu wanken, als bekannt wurde, daß nur Deutschland gegenüber das schwere Verbrechen des Gesandtenmordes verübt worden war, das die Rechtsverletzungen, deren sich China den anderen Mächten gegenüber schuldig gemacht, an die Schwere der Deutschland zugefügten Beleidigung aber nicht entfernt heranreichten. Obwohl die deutsche Regierung und das deutsche Volk keinen Augenblick darüber im Unklaren waren, daß das Wort des Kaisers eingelöst werden müsse, es komme wie es komme, so besorgte man doch Wochen lang, durch mancherlei verdächtige Aeußerungen und Anzeichen beunruhigt, Deutschland könnte in die Lage versetzt werden, in China für die anderen Mächte die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Diese Sorge schwand, als die Meinungsverschiedenheiten über die Wahl eines gemeinsamen Höchstkommandirenden, die Wochen lang geschwebt, hatten, durch die Ernennung des Grafen Waldersee endlich beigelegt waren. Es war ein allgemeines Aufathmen der Erleichterung, als die Gewißheit eingetreten war, daß der Dreibund und Rußland sich bedingungslos auf den Standpunkt des deutschen Kaisers und der deutschen Reichsregierung gestellt und gleich dieser für eine strenge Bestrafung der Uebelthäter in China eintraten. Die Coalition dieser vier Mächte genügte, um ernstliche Quertreibereien, die etwa von den Westmächten beliebt worden wären, unschädlich zu machen. Aber wenn auch der Weltfriede gesichert erschien, so war des drohenden Gewölks am politischen Horizonte noch gerade genug vorhanden, um alle möglichen Besorgnisse zu rechtfertigen.

Bezüglich Englands machte man sich weniger Kopfschmerzen, hätte sich das Inselreich isolirt, so wäre darüber keine Thräne vergossen worden. England ist nun einmal bekannt dafür, daß es im europäischen Völkerconcert mit Vorliebe die Rolle des Nörglers und Intriguanten spielt, daß es mit Vorliebe Zwietracht sät, um Sondervortheile zu erreichen. Das Wort vom perfiden Albion hat man in diesen Tagen und Wochen öfter als einmal zu hören bekommen. England hat nun zwar seine Zustimmung zur Wahl Waldersees officiell bekannt gegeben, sowie den Wunsch und die Hoffnung ausgedrückt, daß die Einigkeit der Mächte erhalten bleibe, aber es hat diesen Zusicherungen durch die That bisher nicht vollkommen entsprochen, seine Absicht, Shanghai nur mit eigenen Truppen zu schützen, hat lebhaften Widerspruch erfahren und kann leicht noch recht unangenehme Folgen herbeiführen.

Auf Amerikas Theilnahme an der gemeinsamen Aktion der Mächte ist auch von vornherein kein besonders hoher Werth gelegt worden. Man weiß aus welchen Rücksichten der Präsident der Vereinigten Staaten jede Aufregung auf dem Gebiete der überseeischen Politik zu verhüten bestrebt ist. Die Unfähigkeit die Philippinenfrage zu lösen, und die enormen Aufwendungen, die für die noch immer erfolglos gebliebene Lösung dieser Frage gemacht worden sind, haben das Ansehen Mc Kinleys in den Vereinigten Staaten stark erschüttert. Will er nicht jede Aussicht, aus der bevorstehenden Präsidentenwahl als Sieger hervorzugehen, verlieren, so muß er alles unterlassen, was ihm auch nur entfernt als imperialistische Neigung ausgelegt werden könnte. Mc Kinley sucht keine Händel in China und daher ist es für die Erhaltung des Weltfriedens beinahe gleichgiltig, ob die Vereinigten Staaten an der gemeinsamen militärischen Aktion bis zu Ende theilnehmen, oder ob sie nach der eventuellen Befreiung ihres Gesandten und ihrer Angehörigen die Chinafrage für gelöst erklären und nach Hause gehen.

Von wesentlicher Bedeutung war und blieb dagegen die Haltung Frankreichs. Die französische Presse hatte schon längst eine gewisse Schadenfreude darüber kund gegeben, daß Deutschland wohl allein den Zug gegen China werde durchführen müssen. Die französische Presse hatte erst neuerdings erklärt, Frankreich habe an den Vorgängen in Nordchina eigentlich gar kein Interesse, Südchina sei ruhig, und seien die französischen Staatsangehörigen, insonderheit der Gesandte Pichon in Sicherheit gebracht, dann hätte die Republik absolut keinen Anlaß mehr, ein besonderes Exempel in China statuiren zu helfen. Da auch die französische Regierung die letzte war, die ihre Zustimmung zu der Ernennung Waldersees aussprach, so wußte man lange nicht, woran man mit Frankreich eigentlich sei. Man fand das widerstrebende Verhalten der französischen Presse allerdings um so sonderbarer, weil man es für ganz unmöglich hielt, daß sich Frankreich im Gegensatz zu dem mit ihm verbündeten Rußland setzen werde; aber diese Bedenken halfen doch nicht über den Zweifel hinweg, was Frankreich nun eigentlich thun werde.

Durch die Marseiller Rede des Präsidenten Loubet ist der Nebel nun endlich zerstreut worden, die mit stürmischem Beifall der Land- und Marinetruppen aufgenommene Reden des Präsidenten haben den unwiderleglichen Beweis erbracht, daß Frankreich in der Chinafrage Hand in Hand mit Rußland und dadurch auch mit dem Dreibunde geht. Die Erklärungen Loubets, auf den China noch bis in die letzten Tage die größten Hoffnungen gesetzt hatte, haben in Peking den letzten Hoffnungsschimmer vernichtet, daß sich Frankreich zum Störenfried mißbrauchen lassen werde. Die Erklärungen Loubets werden daher auch im Lande der Langzöpfe nicht ohne heilsame Wirkung bleiben, so daß sie in der That als weitere Garantien des Friedens und des Gelingens der Chinaexpedition von hoher Bedeutung sind.

— In übereinstimmenden Mittheilungen konservativer Blätter wird zu der **wiederholten Verweigerung der Bestätigung des Dr. Dullo** als Stadtrath in Königsberg bemerkt, daß seine politische Parteistellung nicht den Anlaß zur Verweigerung abgegeben habe, wie die Bestätigung anderer Mitglieder der freisinnigen Parteien als Kommunalbeamter beweise; zur Angabe der Gründe sei die Regierung nicht verpflichtet, sie werde aber vielleicht stattfinden, falls sie im Landtag verlangt werde. — Wenn sie überhaupt für zulässig erachtet wird, so ist nicht abzusehen, warum sie nicht jetzt durch die Regierungspresse, statt nach Monaten im Landtag, erfolgen kann. Uns ist übrigens berichtet worden, die Bestätigung sei aus demselben Grunde nicht erfolgt, aus welchem eine Minderheit der Stadtverordneten-Versammlung ursprünglich gegen die Wahl gestimmt habe: weil Herr Dr. Dullo seinen freisinnigen Parteistandpunkt stets so herausfordernd vertreten habe, daß deshalb eine gedeihliche Wirksamkeit desselben als Magistratsmitglied nicht gesichert erscheine."

— Die Presse des Bundes der Landwirthe hat, wie wir erwähnten, an den neuen Bestimmungen über die **Notirung der Preise auf den Schlachtviehmärkten** um deswillen eine herbe Kritik geübt, weil durch diese Bestimmungen die von dem deutschen Landwirthschaftsrath und den Landwirthschaftskammern geäußerten Wünsche nicht erfüllt würden. Dazu bemerkt die „Kreuz-Ztg.", daß die vollständige Erfüllung dieser Wünsche nur auf gesetzgeberischem Wege zu erreichen sei. Obenbar lasse sich die Staatsregierung von dem Wunsche leiten, zunächst den Versuch zu machen, ob nicht auf dem Verwaltungswege eine Besserung des auf dem Fleischmarkt zur Zeit bestehenden, mit Recht gerügten Zustandes herbeigeführt werden kann. Die Nichtgewährung der von den landwirthschaftlichen Fachorganisationen geäußerten, nur auf gesetzgeberischem Wege erfüllbaren Wünsche sei durch den Erlaß der angegriffenen Bestimmungen in keinem Falle ausgesprochen.

— Im deutschen Zollgebiet sind während des letzten Betriebsjahres vom 1. August 1899 bis 31. Juli 1900 von den **Zuckerfabriken** 124,6 Millionen dz. Rüben gegen 121,5 Millionen im Vorjahre, 11,1 Millionen Doppelcentner Zuckerabläufe gegen 2,5 im Vorjahr verarbeitet worden. Es sind gewonnen worden: 15,8 dz. Rohzucker aller Produkte gegen 15,2 Millionen in 1898/99 und 12,1 Millionen Doppelcentner raffinirte und Konsumzucker gegen 11,9 Millionen im Vorjahre. Die Zuckerabläufe, welche gewonnen wurden, bewegten sich fast auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre. Jedenfalls läßt sich eine Erhöhung der deutschen Rohzuckerfabrikation um 0,6 Millionen dz und eine solche raffinirten und Konsumzuckers um 0,2 Millionen dz gegenüber dem Jahre 1898/99 feststellen.

Der Stab des Oberkommandos in Ostasien

ist nach dem „Mil.-Wochenbl." jetzt wie folgt zusammengestellt worden:

Oberbefehlshaber: General-Feldmarschall Graf v. Waldersee, Gen.-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Chef des Schleswig. Feldartillerie-Regiments Nr. 9, á la suite des Königs-Ulanen-Regiments (1. Hannov.) Nr. 13, bisher Gen.-Inspekteur der 3. Armee-Inspektion. — Persönlicher Adjutant des Oberbefehlshabers: Hauptmann Wilberg, bisher aggreg. dem Schleswig. Feldartillerie-Regiment Nr. 9 und kommandirt zur Dienstleistung beim Stabe der 3. Armee-Inspektion. — Dem Oberbefehlshaber zugetheilt: Oberstleutnant v. Böhn, diensthuender Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Kapitänleutnant Sthamer im See-Offizierkorps. — Chef des Generalstabes: General-Major v. Groß gen. v. Schwarzhoff, bisher Kommandeur der 1. Ostasiatischen Infanterie-Brigade. — Oberquartiermeister: General-Major (ohne Patent) Frhr. v. Gayl, bisher Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27, kommandirt zur Vertretung des Kommandeurs der 74. Infanterie-Brigade.

Generalstab: Oberst Graf Yorck v. Wartenburg, bisher Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe. Major Frhr. Marschall bisher im großen Generalstabe und kommandirt zur Dienstleistung beim Stabe der 3. Armee-Inspektion. Major v. Zitzewitz, bisher im großen Generalstabe. Major Frhr. v. Gebsattel vom Königl. Bayerischen Generalstabe, z. Z. zum preußischen Großen Generalstab kommandirt. Hauptmann v. Etzel, bisher im Generalstabe der Garde-Kavallerie-Division. Hauptmann Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, bisher im Königl. Württembergischen Generalstabe und kommandirt nach Preußen im Generalstabe der 30. Division. Hauptmann Löffler, bisher im Königl. Sächsischen Generalstabe. Hauptmann

---

Ein Schicksal.

Roman von **C. Vollbrecht.**

Nachdruck verboten.

(10. Fortsetzung.)

Pepi Rabener trocknete nach dem Begräbnisse seines Vaters seine Thränen, um einen klaren Blick in sein Eigenthum zu erhalten. Es war sehr schön, jederzeit in den vollen Beutel greifen zu können. Der Alte hatte ihn, ungeachtet seiner vierzig Jahre, sehr kurz gehalten und auch für ihn den Geldschrank niemals ohne Verdruß geöffnet. Der Buchhalter hatte die heimliche Hoffnung in sich getragen, sein Prinzipal, dem er, er konnte es sich ja zugestehen, zwanzig Jahre treu und aufopfernd gedient hatte, werde ihn im Testament bedacht haben. — Er fand sich getäuscht. Der alte Rabener hatte nicht an seine Diener gedacht und überhaupt kein Legat hinterlassen. — Pepi fühlte sich aber keineswegs veranlaßt, an seines Vaters Stelle die Hand und den Beutel zu öffnen. Auch er war getäuscht — er hatte den väterlichen Reichthum noch überschätzt.

„Das wäre Alles anders gekommen, wenn Magdalene den Pips geheirathet hätte," rief Herr Steinbach in tiefem Mißmuth, als er seiner Frau die fehlgeschlagene Hoffnung mittheilte.

Dieser Schlußsatz ward bei ihm zur Manie. Unannehmlichkeiten, die ausnahmslos ihren Ursprung dem neuen Chef verdankten und sich für Steinbach allmählich zu schweren Sorgen verdichteten, schossen auf wie Pilze aus der Erde.

Da war in erster Reihe nicht nur die Geschäftsunkenntniß, sondern auch die Arbeitsscheu des Tenors. Ja, wenn er die Kunden hätte ansingen dürfen! So aber fertigte er sie ab mit der stehenden Phrase: „Fragt nur den Steinbach."

Anfangs schmeichelte dies Vertrauen den Buchhalter. Da er aber vom Ein- und Verkauf wenig — vom Werthe der Waaren gar nichts verstand, denn der alte Rabener hatte diesen Zweig des Geschäftes niemals aus den Händen gegeben, so war er ungehalten über sich selbst und ungehalten über seinen Brodherrn.

Er gab Auskunft und stand Rede so gut er es vermochte, war höflich und zuvorkommend gegen die alten Geschäftsfreunde, die man doch nicht vor den Kopf stoßen durfte, dabei aber verrann seine kostbare Zeit. Er, der bedächtige Arbeiter, der bisher nur sein Hauptbuch geführt und seine Briefe geschrieben hatte, mußte jetzt oft bis spät in die Nacht seine Thätigkeit in der Schreibstube ausdehnen.

„Das wäre Alles anders gekommen, wenn Magdalene den Pips geheirathet hätte! Oh!"

Ein zweiter Kummer erwuchs Herrn Steinbach aus der Verschwendungssucht des Prinzipals. Enorme Summen waren es, die Pips verbrauchte. Wohin sie flossen? Dies blieb dem Buchhalter lange Zeit ein Räthsel. Er athmete auf, als Herr Rabener endlich den Vorsatz aussprach, die alljährlich um die Saison sich ergebenden Geschäftsreisen anzutreten. Wenn er aber gehofft hatte, es würde der Geldverbrauch nun auch ein geringerer werden, so überzeugte er sich bald vom Gegentheil. — Wohin sollte das führen?

Arbeiter erschienen und stellten das ganze Haus auf den Kopf. Kaum vermochte Herr Steinbach den geheiligten Raum der Schreibstube vor ihnen zu hüten. Frech und aufdringlich aber bahnte der Lärm des Umbaues, das Hobeln und Klopfen der Tischler und Tapezierer sich den Weg zu ihm und hemmte sein langsames Denken.

O, wie oft hatte er Ursache, in seinen Klagerefrain auszubrechen!

Pips kam jetzt nur nach langen Zwischenräumen auf Tage nach Hause. Dann geschah es, um neue kostspielige Anordnungen zu treffen. — Auch bemerkte der Buchhalter, der seinen Chef mit Argusaugen beobachtete, daß derselbe Gelder zu hohen Zinsen auslieh. — Oh — pfui — das hatte der alte Herr — bei allem Geiz — doch niemals gethan! . . .

Und Herr Steinbach war bisher so stolz auf die makellose Ehre seines Hauses gewesen.

Bedenklich auch wurde ihm, daß, ungeachtet der andauernden Geschäftsreisen Pepi Rabeners, so sehr wenig reelle Aufträge einliefen.

Eine bescheidene Anfrage an seinen Herrn, die er sich zögernd erlaubte, rief eine böse, kränkende Abfertigung hervor.

Die Haltung des alten Mannes wurde gebückt. Seine spärlichen Haare erhielten in wenig Wochen die Farbe des Schnees. Er hatte wenig Appetit, beinahe gar keinen Schlaf, und seine Augen sanken tief in ihre Höhlen.

Als dann die Nachricht auftauchte, Pips habe als erster Tenor sich einer Singspielgesellschaft angeschlossen und mit ihr — die größtentheils von seinem Gelde lebte, den Winter hindurch in verschiedenen böhmischen Städten Vorstellungen gegeben — als dann die weitere Nachricht durch Pepi selbst Bestätigung fand, daß er demnächst gedenke, sich mit einer Coupletsängerin seiner Truppe zu vermählen, nahm der alte Mann dies mit einer Art Stumpfsinn hin.

Als ein seelisch und geistig Gebrochener sank er daheim angekommen, auf den nächsten Sitz. In zusammenhanglosen Sätzen erfuhr die Gattin das Geschehene.

„Das ist der Untergang des Hauses Rabener —" rief er wiederholt und mit feuchten Augen. „Das geht mir ans Leben. O — wenn dies der alte Herr wüßte!"

(Fortsetzung folgt.)

v. der Groeben, bisher im Generalstabe des 14. Armeekorps.

Adjutantur: Major Albrecht, bisher im Kriegsministerium. Major Freyer (unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades) bisher aggreg. dem Infanterie-Regiment Markgraf Karl (7. Brandenburg.) Nr. 60. (ehemaliger Instrukteur des Kronprinzen, später beim 61. Infanterie-Regiment.) Rittmeister Ritter und Edler v. Rogister (unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades), bisher à la suite des Schleswig-Holstein. Ulanen-Legiments Nr. 15 und Oberquartiermeister-Adjutant. Oberleutnant v. Frankenberg u. Proschlitz, bisher im 2. Garde-Regiment zu Fuß und kommandirt zur Dienstleistung beim großeu Generalstabe. Oberleutnant Wachs, bisher im Schleswigschen Feldartillerie-Regiment Nr. 9. Oberleutnant Graf v. Königsmarck, bisher im Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannov.) Nr. 13. Oberst z. D. Richter, bisher Vorsitzender der Schießplatz-Verwaltung Thorn. Oberstleutnant Genêt, bisher Kommandeur des Magdeburg. Pionier-Bataillons Nr. 4. Major Bauer, bisher beim Stabe des Eisenbahn-Regiments Nr. 3.

Kommandant des Hauptquartiers: Rittmeister Frhr. Knigge (Jobst), bisher Eskadr.-Chef im Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannov.) Nr. 13.

Stabswache: Kommandeur: Leutnant Graf zu Eulenburg, bisher im Husaren-Regiment König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7.

Sanitätsoffiziere: Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Müller, bisher Regiments-Arzt des 1. Brandenburg. Dragoner-Regiments Nr. 2. Stabsarzt Dr. Hildebrandt, bisher Oberarzt beim 1. Hannov. Infanterie-Regiment Nr. 74.

Reitende Feldjäger: Leutnants und Feldjäger v. dem Borne, Pogge, Wallmann, Graf v. Witzingerode, bisher im Reitenden Feldjägerkorps.

Ueber die Zusammensetzung des deutschen Oberkommandos erfahren die „M. N. N.“ noch Folgendes:

Das für China zu bildende Armee-Oberkommando wird nach den nunmehr ausgegebenen Bestimmungen bestehen aus: 1) dem Oberbefehlshaber, Generalfeldmarschall Grafen Waldersee, mit 1 Chef des Generalstabes (Divisions-Kommandeur), 1 Oberquartiermeister (Brigade-Kommandeur), 4 Stabsoffizieren des Generalstabes, 4 Hauptleuten des Generalstabes, 2 Stabsoffizieren als Adjutanten, 2 Hauptleuten oder Rittmeistern als Adjutanten, 2 Leutnants als Adjutanten, 1 Stabsoffizier der Fußartillerie (Regiments-Kommandeur), 1 Stabsoffizier vom Ingenieur-Korps (Regiments-Kommandeur), 1 Stabsoffizier der Eisenbahn-Brigade (Regiments-Kommandeur), 16 Unteroffizieren, 3 Druckern, 56 Trainsoldaten, 89 Pferden und 13 Fahrzeugen; außerdem sind demselben noch zugetheilt: ein Flügeladjutant des Kaisers (Oberstleutnant mit drei Trainsoldaten und drei Pferden) und ein Stabsoffizier der Marine (Kapitän zur See oder Fregattenkapitän mit zwei Trainsoldaten und drei Pferden); 2) dem persönlichen Stabe des Oberbefehlshabers (1 persönlicher Adjutant-Hauptmann, 2 Leibgendarmen, 2 Trainsoldaten, 5 Pferde); 3) dem Kommandanten des Hauptquartiers (Stabsoffizier oder Rittmeister mit 2 Trainsoldaten und 3 Pferden); 4) der Kavallerie-Stabswache (1 Kommandeur der Kavallerie- und Infanterie-Stabswache — Leutnant —, 1 Zahlmeister, 1 Roßarzt, 1 Zahlmeister-Aspirant, 2 Unteroffiziere, 16 Gemeine, 4 Trainsoldaten, 1 Fahnenschmied, 27 Pferde, 1 Fahrzeug), der Infanterie-Stabswache (28 Gemeine) und der Proviantkolonne (13 Trainmannschaften, 25 Pferde, 12 Fahrzeuge); 5) der Armee-Intendantur (1 Armee-Intendant, 1 Feld-Intendanturrath, 2 Feld-Intendantur-Sekretäre, 7 Trainsoldaten, 9 Pferde, 1 Fahrzeug); 6) dem Sanitäts-Personal (1 Ober-Stabsarzt, 1 Stabsarzt, 2 Sanitäts-Unteroffiziere, 3 Trainsoldaten, 3 Pferde); 7) dem Armee-Auditeur (1 Armee-Auditeur, 1 Feldgerichts-Aktuar, 3 Trainsoldaten, 4 Pferde); 8) dem Feld-Haupt-Proviantamt (1 Feld-Proviantmeister, 1 Feld-Magazin-Controleur, 2 Trainsoldaten, 2 Pferde); 9) Reitenden Feldjägern (4 Feldjäger, 4 Trainsoldaten, 12 Pferde). Das gesammte Armee-Oberkommando umfaßt einschließlich der Zugetheilten sonach 41 Offiziere und Beamte, 172 Mann, 185 Pferde und 27 Fahrzeuge. Außerdem können in Ostasien weitere für Beförderung des Gepäcks erforderliche Fahrzeuge oder Kulis eingestellt werden.

Das Armee-Oberkommando tritt am 16. August, an welchem Tage die Kriegsgebührnisse beginnen, in Berlin beim 2. Garde-Regiment zu Fuß zusammen; die Mannschaften sind so abzusenden, daß sie sich spätestens Abends 6 Uhr bei diesem Regiment melden können. Die auf Wunsch des Oberbefehlshabers möglichst beschränkten Fahrzeuge werden aus Armeebeständen geliefert.

Ueber die Organisation des Hauptquartiers schreibt die „Nat. Ztg.“ „Wir gehen bei der nachfolgenden Erörterung von der Voraussetzung aus, daß alle in China betheiligten Mächte dem Oberbefehl des Grafen Waldersee zustimmen. Danach bleibt zweierlei zu ordnen: die Organisation seines Hauptquartiers und die Stärke und Zusammensetzung der ihm zur Verfügung zu stellenden Streitkräfte. Erstere wird dadurch erschwert, das neben den rein militärischen auch internationale Rücksichten zu nehmen sind. Der Chef des Generalstabes und der Generalquartiermeister werden als unmittelbare Gehilfen des Oberbefehlshabers allerdings nur der deutschen Armee zu entnehmen sein, Offiziere der übrigen Armeen müßten aber nicht blos als deren „Vertreter“ im Hauptquartier „anwesend“ sein und nur „mittelbar“ auf die Geschäfte einwirken können, sondern in etatsmäßigen Stellen des Stabes ganz wie deutsche Offiziere verwendet werden, damit weder sie sich als fünfte Räder am Wagen fühlen, noch auch der Wagen selbst durch zu viele Räder allzuschwer beweglich wird.

Die Gefahr der Bildung einer zweiten „Staffel“ des Hauptquartiers, nach dem Muster derjenigen in Versailles, ist für einen Winterfeldzug in Tschili zwar nicht groß. Es muß aber auch verhütet werden, daß sich etwas irgendwie Aehnliches herausbilde, denn ohne Zweifel wird die Zahl der Bewerber um Adjutanten- und Ordonnanz-Offizierstellen übergroß sein. Die Zahl der Personen des Hauptquartiers muß umsomehr auf das durchaus Nothwendige beschränkt werden, je umfangreicher bei dem Zustande des Kriegsschauplatzes die für jede Person mitzuführenden Bedürfnisse, und je größer die Transportschwierigkeiten sind.

Das große Hauptquartier des Königs im Kriege von 1870/71 umfaßte außer seinen 9 General- und Flügeladjutanten, aber einschließlich der General-Inspekteure der Artillerie und des Ingenieur-Korps mit je 2 Adjutanten, im Ganzen 29 Offiziere und 6 höhere Eisenbahn-, Intendantur- und Postbeamte. Wenn jetzt das Hauptquartier Waldersees „mindestens 30“ deutsche Offiziere, und außerdem die Vertreter der 7 fremden Kontingente — vermuthlich nicht blos 7 einzelne Offiziere — umfassen soll, so scheint dies ein embarras de richesse zu sein.“

Der dem Hauptquartier des Oberkommandanten der verbündeten Truppen in China, Grafen Waldersee, als österreichisch-ungarischer Militärattaché zugetheilte Generalstabshauptmann Karl Wojcik hat, wie die „Neue Freie Presse“ schreibt, seine erste militärische Ausbildung in der Infanterie-Kadettenschule in Lobzow in Galizien genossen. Im 18. Lebensjahre trat Wojcik in die aktive Armee und kam nach siebenjähriger Truppendienstzeit in die Kriegsschule, wo er bis zum Jahre 1892 verblieb. Wojcik war dann Brigade-Generalstabsoffizier in Josephstadt und später bei der im Sandschak Novibazar befindlichen ersten Infanteriebrigade in derselben Eigenschaft in Verwendung. Hauptmann Wojcik wurde bald darauf in das Landesbeschreibungsbureau des Generalstabes berufen und dann auf ein Jahr zur Erlernung der russischen Sprache nach Kasan in Rußland kommandirt. Seit zwei Jahren ist Hauptmann Wojcik im Evidenzbureau des Generalstabes. Er ist 35 Jahre alt und bereits seit fünf Jahren Hauptmann im Generalstabskorps. Hauptmann Wojcik ist Verfasser des Werkes „Ueber den Krieg in Südafrika“.

Die Unruhen in China.

Der russische „Regierungsbote“ veröffentlicht folgendes chiffrirte Telegramm des russischen Gesandten in Peking an den Verweser des Ministeriums des Auswärtigen, datirt vom 4. d. M.: Die chinesische Regierung wandte sich neuerdings an sämmtliche fremden Vertreter in Peking mit dem Ersuchen, Tag und Bedingungen unseres Abganges nach Tientsin zu bestimmen. Zugleich theilte uns das Tsung-li-Yamen mit, daß die auswärtigen Regierungen nicht ein einziges Mal von den chinesischen Gesandten unsere Abreise aus Peking unter Bedeckung verlangt hätten. Wir erwiderten, daß wir von unseren Regierungen Instruktionen verlangten, ohne welche wir unsere Posten nicht aufgeben könnten. Ich betrachte es als meine Pflicht, mitzutheilen, daß es für unsere Abreise unumgänglich ist, daß uns die auswärtigen verbündeten Truppen in ausreichender Stärke zum Schutze der 800 Europäer, unter welchen sich 200 Frauen und Kinder sowie 50 Verwundete befinden, abholen. Im Allgemeinen erscheint die Reise nach Tientsin in der jetzigen Jahreszeit bei dem Mangel an Verkehrswegen gefährlich. Alle Kollegen hier senden ihren Regierungen ähnliche Telegramme. Ich bitte, den betreffenden Familien mitzutheilen, daß sich alle Mitglieder der kaiserlichen Mission und der russischen Kolonie wohl befinden.

Dem russischen Gesandten v. Giers war bekanntlich vor einigen Tagen von seiner Regierung gestattet worden, das Anerbieten der chinesischen Regierung anzunehmen, um unter deren Schutze nach Tientsin zu ziehen — falls China solchen Schutz zu bieten vermöge. Aber Herr v. Giers hat von dieser Erlaubniß keinen Gebrauch gemacht, sondern verlangt als einzig sicheren Schutz die Abholung durch die auswärtigen verbündeten Truppen, ganz wie dies auch die anderen Gesandten und nicht minder Amerika in der neuen Antwort auf das „Friedensangebot“ Li-Hung-Tschangs gethan haben.

Paris, 14. August. Delcassé theilte eine heute Morgen aus Taku eingetroffene Depesche vom 8. August mit, welche besagt: In einer nach den letzten militärischen Operationen abgehaltenen Berathung der Truppenbefehlshaber wurde beschlossen, den Vormarsch auf Peking fortzusetzen. Schließlich legte Delcassé dem Ministerrath eine Depesche des Gouverneurs von Indochina vor, in welcher es heißt, daß nach einer Meldung aus englischer Quelle das Entsatzkorps sich jetzt 25 Kilometer von Peking befinden soll.

Petersburg, 14. August. Der „Russische Invalide“ meldet die Ernennung des Kommandeurs des sibirischen Korps General Linewitsch zum kommandirenden General des 1. sibirischen Armeekorps, ferner die Ernennung des Kommandeurs des 2. Kavalleriekorps Barons Kaulbars zum Kommandirenden General des 2. sibirischen Armeekorps. Generalmajor Wasiliewski ist zum Chef des Stabes des 1. und Generalmajor Kolenke zum Chef des Stabes des 2. Korps, Oberst Martos zum Chef des Stabes der Landungstruppen ernannt worden.

Weitere Rüstungen.

Die Truppen, welche Ende dieses Monats und in den ersten Tage des September zur Verstärkung unseres Expeditionskorps nach China abgehen sollen, werden nach der „Weser-Ztg.“ 7000 Mann stark sein. Außer der dritten ostasiatischen Infanteriebrigade werden noch Specialtruppen (Artillerie, Ingenieure u. s. w.) nachgesandt. Die Einschiffung der Truppen wird wiederum in Bremerhaven stattfinden; die technische Organisation wird dieselbe sein, wie bei den früheren Transporten. Für die Beförderung der Truppen sind von dem Norddeutschen Lloyd die Dampfer „Krefeld“, „Darmstadt“, „Hannover“ und „Roland“ von der Hamburg-Amerika-Linie die Dampfer „Andalusia“, „Arkadia“, „Palatta“ und „Valdivia“ gechartert worden. Die Expedition der Schiffe wird in drei Gruppen von drei, zwei und drei Dampfern erfolgen, und zwar am 31. August, 4. und 7. September. Die Zusammensetzung der Transporte und Vertheilung derselben auf die einzelnen Schiffe ist bis soweit noch nicht sicher bekannt. Die Abfertigung der sämmtlichen Dampfer in Bremerhaven liegt auch dieses Mal wieder in Händen des „Norddeutschen Lloyd“.

Die Mobilmachungsarbeiten sind soweit sie sich auf die Bereitstellung und Versendung von Geschützen, Handfeuerwaffen, Munition u. s. w. beziehen, bisher anläßlich der chinesischen Wirren lediglich in Spandau, dem hauptsächlichsten Waffenplatz und der Centralstelle der Militärwerkstätten, ausgeführt worden. Um diesen Platz fortan etwas zu entlasten und die Depots in Spandau nicht noch weiter in so bedeutendem Maaße in Anspruch zu nehmen, werden von heute ab auch noch in Danzig, Küstrin, Erfurt und Köln Mobilmachungsarbeiten geleistet. In Danzig und Erfurt bestehen neben großen Depots auch kleinere Militärwerkstätten, und Küstrin und Köln besitzen größere Waffendepots. Für den Kriegsbedarf der Marine sorgt Erfurt; Spandau und Danzig rüsten die Artillerie aus; im Weiteren arbeiten sämmtliche Depots und Werkstätten bezw. Garnisonverwaltungen für die Ausrüstung aller übrigen nach China bestimmten Truppentheile.

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. August 1900.

— Im „Reichsanzeiger“ erläßt die Direktion der Deutschen Seewarte in Hamburg eine Aufforderung zur Betheiligung an der 24. Chronometer-Konkurrenz-Prüfung.

— Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Bekanntmachung des Finanzministers betreffend die Waarenhaussteuer.

Ein Kongreß deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften ist am Montag in Anwesenheit zahlreicher Abgesandter aus ganz Deutschland in Halle a. d. Saale eröffnet worden. Die Reichsbehörden, sowie sämmtliche Bundesstaaten, desgleichen die Regierungen von Oesterreich, Holland, Belgien nehmen an den Berathungen durch Vertreter Theil.

Nach der neuesten amtlichen Lebensmittelpreistabelle für Preußen ist der Durchschnittspreis des Weizens von 153 auf 156 M. gestiegen, während der Roggen den Durchschnittspreis von 150 auf 149 M. ermäßigt hat. Die Gerste kostet 145 gegen 142 Mark. Der Hafer ist überall, außer in Schlesien wo er um 1 bis 3 Mark billiger geworden ist, im Preise etwas gestiegen. Auch die Kartoffeln sind theurer geworden und kosten 64,5 gegen 55,4 M. Der Heupreis ist von 65 auf 63,3 M. zurückgegangen, wogegen das Stroh seinen Durchschnittspreis von 42 auf 44,3 M. erhöht hat; ferner ist der Preis für Rindfleisch im Großhandel von 1060 auf 1076 M gestiegen.

— Großlübers, 14. August. Gestern Abend fand im Barackenlager von Altengrabow großer Zapfenstreich statt. Heute früh von 8 Uhr ab exerzirte Se. Majestät der Kaiser die Garde-Kavallerie-Division. Zuerst fand ein Exerziren, sodann Feuergefecht mit Artillerie statt. Den Schluß machte eine große Attacke und ein Vorbeimarsch. Se. Majestät und die Truppen kehrten gegen 1 Uhr in das Barackenlager zurück.

— Alten-Grabow, 14. August. Se. Majestät der Kaiser stellte den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin à la suite des Garde-Kürassier-Regiments und ernannte den Rittmeister Prinzen von Schönburg vom Leib-Garde-Husaren-Regiment zum dienstthuenden Flügeladjutanten. Der Kaiser nahm das Frühstück im Kasino des Barackenlagers ein und wird auch dort das Diner einnehmen. Heute Abend wird Se. Majestät nach Loburg fahren und sich von dort mit der Bahn nach Münster begeben.

— Hamburg, 14. August. Die „Hamburgische Börsenhalle“ meldet: In der heute abgehaltenen Versammlung der Werftarbeiter, welche von etwa 2500 Personen besucht war, wurde ein Schreiben des Vorsitzenden des Gewerbegerichts verlesen, in welchem das Gewerbegericht eine Vermittelung anbietet. Der Vorschlag wurde von den Arbeitern fast einstimmig angenommen. Bei der Erstattung des Berichts über den Stand der Bewegung wurde mitgetheilt, daß auf sämmtlichen Werften nur noch etwa 600 Metallarbeiter beschäftigt seien.

Ausland.

England und Transvaal. London, 14. August. Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts meldet aus Pretoria von gestern: Lord Methuen und Lord Kitchener sind noch immer auf der Verfolgung des Generals De Wet und des Präsidenten Steijn begriffen. Eine Depesche Kitcheners von heute früh 8 Uhr aus Schoolplaats, 8 Meilen östlich von Ventersdorp, besagt: In der vergangenen Nacht sprengte De Wet drei seiner Wagen in die Luft; 60 gefangene Engländer und 1 Offizier entkamen aus seinem Lager; sie erzählen, Präsident Steijn dürfe das Lager nicht verlassen und werde unter Ueberwachung gehalten. De Wet habe sich genöthigt gesehen, einen Theil seiner Munition im Stich zu lassen und habe auch 30 völlig erschöpfte Pferde zurückgelassen. Die Gefangenen bestätigen ferner die Meldung, daß Lord Methuen eines der Geschütze De Wets genommen und gestern den Haupttrupp des Feindes mit gutem Erfolg beschossen hat. — Der Zug des Generals Buller nach Norden hat vorzügliche Ergebnisse gehabt. Ein Feldkornet hat sich mit 182 Mann vom Standerton-Kommando gestern ergeben.

Korea. Söul, 18. Juni. Die koreanische Regierung wird bekanntlich seit längerer Zeit von entschieden reaktionären Tendenzen beherrscht. Wie planmäßig sie die Reaktion in aller Stille durchführt, dafür legt der folgende Vorgang, der erst unter diesem Gesichtspunkte seine richtige Bedeutung erhält, Zeugniß ab. Die Leitung der koreanischen Polizeiverwaltung lag bisher in der Hand eines unter dem Minister des Innern stehenden Polizeipräsidiums (Kiöng Mu Ch'öng). Durch einen am 12. d. M. veröffentlichten königlichen Erlaß ist statt ein mit den andern Ministerien gleichstehendes Polizeiministerium (Kiöng Pu) geschaffen worden, welches nach einer Verordnung vom 13. d. M. zwei Abtheilungen, eine für Polizei-Angelegenheiten im engeren Sinne und eine für Generalia (Korrespondenz und Rechnungswesen), enthalten soll. Etatsmäßige Stellen sind für einen Minister, einen Vice-Minister, zwei Abtheilungsdirektoren, 8 Sekretäre und die sonst nöthigen Unterbeamten vorgesehen. Die Maßregel wird mit der stetig wachsenden Geschäftslast des Polizeipräsidiums motivirt, aber man wird kaum fehlgehen, wenn man sie mit der gegenwärtigen reaktionären Strömung in Verbindung bringt, der eine selbstständigere Stellung der Exekutive erwünscht ist. Der Finanzminister Cho Piöng Sik ist provisorisch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des neuen Ministeriums beauftragt worden. Gerüchtweise verlautet, daß der bisherige Präsident des obersten Gerichtshofs Yi Yu In, welcher wegen des Urtheils gegen die Hochverräther An Kiöng Su und Kuöm Hiöng Chin auf 10 Jahre verbannt ist, nach seiner Begnadigung die Stelle erhalten soll.

Aus der Provinz.

* **Culm,** 13. August. Heute Nacht brannten die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Besitzers in Kölln nieder. Es verbrannten elf Läuferschweine und etwa 30 Hühner. Das Feuer griff so schnell um sich, das fast nichts gerettet werden konnte. Herr W. ist versichert.

* **Danzig,** 14. August. Heute Mittag begab sich eine Deputation der städtischen Behörden Danzigs, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Delbrück, Stadträthen Ehlers, Grounau, Kosmack, dem Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung Herrn Berenz, seinen beiden Stellvertretern Herren Münsterberg und Keruth und den übrigen hier anwesenden Mitgliedern des Bureaus der Versammlung, zu Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, um demselben zunächst die Glückwünsche der Stadt Danzig zu seiner Genesung und die Freude des Wiedersehens Namens der hiesigen Bürgerschaft auszusprechen und bei dieser feierlichen Gelegenheit das inzwischen künstlerisch ausgestattete Diplom über die am 25. April 1899 einstimmig beschlossene Ernennung des Herrn Dr. v. Goßler zum Ehrenbürger zu überreichen. Der Text dieses Ehrenbürgerbriefes, den Herr v. Goßler bisher nur in provisorischer Ausfertigung besaß, lautet: „Wir, der Magistrat der Stadt Danzig beurkunden hiermit, daß wir unter einmüthiger Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung Sr. Excellenz dem Herren Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen Staatsminister D. Dr. v. Goßler das Ehrenbürgerrecht der Stadt Danzig verliehen haben. Wir wollen dadurch den Empfindungen des Dankes Ausdruck verleihen, welche die Stadt Danzig allzeit dem Manne bewahren wird, der aus dem Verständniß für die geschichtliche Vergangenheit unserer Stadt. mit klaren Blicken deren Ziele für die Zukunft hergeleitet und unbeirrt die Wege gewiesen hat, auf denen diese Ziele zu erreichen sind, der auf allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft, des Handels und der Industrie Danziger Eigenart zu pflegen und zu neuen Leistungen zu führen bestrebt gewesen ist, der nach entscheidender Mitarbeit an der Gründung einer Hochschule in Danzig der Provinzial-Hauptstadt die Aussicht eröffnet hat, auch auf geistigem Gebiet der Mittelpunkt Westpreußens zu werden, der durch vorurtheilsfreie echt menschliche Freundlichkeit die Danziger Bürgerschaft längst gelehrt hat, ihn als einen der ihrigen zu betrachten. Danzig, den 25. April 1899. (Unterschriften).

* **Posen,** 13. August. Der gestrige Sokolcongreß ist in unserer Stadt fast unbemerkt geblieben. Außer bei dem Vereinslokal, Restaurant „Eldorado“ in der Bismarckstraße, haben wir

Dekorationen 2c. nicht bemerkt. Die von uns schon früher mitgetheilten polizeilichen Anordnungen hatten die Möglichkeit, den Congreß zur demonstrativ - deutschfeindlichen Kundgebung zu machen, beseitigt und in der Stimmung der Festtheilnehmer war deutlich der Eindruck zu verspüren, den diese Anordnungen hervorgerufen hatten. Die Ungunst des Wetters that ein Uebriges, um die äußerliche Wirkung des Congresses herabzumindern. Anwesend waren 700 bis 800 Sokols aus etwa 30 Vereinen, von denen sich die kleinere Hälfte an den Turnübungen betheiligte. Die turnerischen Leistungen waren keineswegs hervorragend. Von Sokolvereinen außerhalb der Provinz hatten diejenigen in Berlin, Breslau, Thorn und Culm Vertreter gesandt. Ob Ausländer anwesend waren, ließ sich nicht feststellen.

* **Posen,** 13. August. Das Herrenhausmitglied Graf Josef Mielzynski auf Iwno ist in der Nacht vom 12. zum 13. August in Folge eines Schlaganfalls gestorben. Graf M., eine über die Provinz hinaus bekannte Persönlichkeit, war Besitzer der Herrschaft Iwno bei Kostschin, der Rittergüter Goscieszyn bei Wollstein, Kotowo bei Gratz und Dembno bei Witoslaw. Früher gehörte dem Grafen M. auch die Herrschaft Witoslaw, die er vor mehreren Jahren für etwa 3 Mill. Mk. an Herrn v. Koscielski verkaufte.

Die Kaskaden im Vorstadtwäldchen.

Thorn, den 15. August 1900.

Mit dem Bau der Kaskaden im Vorstädtischen Wäldchen, zu welchem Zwecke Herr Kaufmann Albert Kordes in dankenswerther Weise durch Sammlung von freiwilligen Spenden eine Summe von annähernd 2000 Mark aufgebracht hat — außer verschiedenen Materialien, wie Ziegel, Cement etc., ist bereits in vergangener Woche begonnen worden, und die Arbeiten schreiten unter der energischen Leitung des Herrn Betriebsführers Droege im Verein mit dem Stadtbauamt so schnell vorwärts, daß der Wasserfall und die Fontäne, welche eine neue hervorragende Zierde unserer so schönen Parkanlagen auf der Bromberger Vorstadt bilden werden, voraussichtlich schon in 2 bis 3 Wochen, etwa zum Sedantage, in Betrieb gesetzt werden können. — Die erste Anregung zu dem Kaskadenbau ging von dem städtischen Hilfsförster Herrn Neipert aus und fand bei dem damaligen städtischen Oberförster Herrn Bähr willige Aufnahme. So wurde denn auch bei der Anlage der schönen und so prächtig gedeihenden Pflanzungen in der früheren Lehmgrube gleich auf das Kaskadenprojekt Rücksicht genommen und an der östlichen, nach der Stadtseite zu belegenen Böschung bereits eine entsprechende Lücke für den Einbau der Kaskaden freigelassen. Aber der Ausführung des Kaskadenprojekts selbst konnte man einstweilen noch nicht näher treten, mit Rücksicht auf den — Kostenpunkt; denn die Anpflanzungen allein nahmen die Mittel des Verschönerungsvereins und zu diesem Zwecke besonders bewilligte städtische Zuschüsse schon in sehr hohem Maaße in Anspruch. Wenn nun trotzdem bereits nach zwei Jahren das Projekt verwirklicht werden kann, so ist das, wie oben bemerkt, der thätigen Privat-Initiative zu danken, welche von unserem Verschönerungsverein unter Leitung des Herrn Oberförsters Lüpkes auf's Freundlichste willkommen geheißen wurde. — In erster Linie sollen die Kaskaden naturgemäß der Verschönerung und Belebung unserer Parkanlagen dienen, aber es wird ihnen — und das ist wesentlich mitbestimmend bei der Ausführung des Baues — auch eine sehr werthvolle praktische Aufgabe zufallen, nämlich die Herbeiführung einer lebhafteren Durchspülung des Wasserleitungs-Rohrnetzes auf der langgestreckten Bromberger Vorstadt. Dieser Gesichtspunkt war schon im vorigen Jahre bestimmend, daß die Stadt dem Ziegeleipächter bei der Anlage der großen Fontäne daselbst nach Möglichkeit entgegenkam, und er ist es jetzt in noch erhöhtem Maaße bei der Anlage der Kaskaden; denn bisher muß bei den häufig nothwendig werdenden Durchspülungen des Rohrnetzes das Wasser nutzlos in die Kanäle abgeleitet werden, während in Zukunft, wenn die Kaskaden in Betrieb gesetzt werden, damit zugleich eine regelmäßige Durchspülung des Wasserleitungs-Rohrnetzes erreicht wird. — Die Kaskaden werden nach einem von Herrn Betriebsführer Droege ausgearbeiteten Modell ausgeführt, und es finden dabei eine Menge alter Materialien, die noch von dem Bau der Kanalisation her übrig sind, praktische Verwendung. An dem oberen Rande der früheren Lehmgrube wird zunächst eine Kammer aufgeführt, die sich nur wenig über das Niveau des Waldbodens erhebt, und auf welche eine etwa zwei Meter hohe Kuppe aus Feldsteinen aufgesetzt wird, die in möglichst malerischer Anordnung untereinander fest verbunden werden. In dieser Kuppe befindet sich ein geräumiges Becken, in welches zunächst das in einem 10 cm-Leitungsrohr zugeführte und dann durch die in der erwähnten Kammer aufgestellten Apparate geleitete Wasser gelangt. Aus dem in der Kuppe verborgenen Becken strömt dann das Wasser durch eine Anzahl (etwa vier bis sechs) kleinere, von außen unsichtbare Rohre an ebenso vielen verschiedenen Stellen zwischen den Feldsteinen hervor und fällt zunächst auf eine mächtige Betonplatte, über deren erhöhten und zur Erzeugung wirkungsvoller Lichtbrechungen möglichst ungleichmäßig gehaltenen Rand hinweg die Wassermassen dann über eine größere Anzahl von Stufen bis in den am Fuße der Kaskaden gelegenen kleinen Teich herabfallen. Die einzelnen Kaskadenstufen, deren Fundament aus alten, vom Bau der Mauerkanäle her übrig gebliebenen Curvensohlsteinen gebildet wird, auf die dann eine kräftige Betonschicht kommt, werden oben etwa 3, unten ca. 5, im Durchschnitt also etwa 4 Meter breit sein und es soll ihnen nach und nach durch Auflage von Felsblöcken in recht buntem Durcheinander ein möglichst romantisches Aussehen gegeben werden. Im Ganzen erhalten die Kaskaden, vom Wasserspiegel des Teiches ab gemessen, eine senkrechte Höhe von 9, mit der Kuppe sogar 11 Metern; in der Schräge messen sie ca. 20 Meter. — Außer den Kaskaden wird, wie oben schon erwähnt, noch eine Fontaine gebaut, und zwar in der Mitte des kleinen Teiches zu Füßen der Wasserfälle; sie wird zur Erreichung einer wohlthuenden Abwechselung ihre Wasserstrahlen vorübergehend dann in die Lüfte schleudern, wenn die Kaskaden außer Betrieb gesetzt sind. — Möchte der Bau der Kaskaden, die nach ihrer Vollendung zweifellos eine hervorragende Zierde unserer herrlichen Parkanlagen im Vorstädtischen Wäldchen sein werden, dem Ausbau und der Verschönerung unserer Weichselkönigin recht zahlreiche neue werkthätige Freunde gewinnen! Fr.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 15. August.

§ [Herrn Oberpräsidenten von Goßler] ist von der Stadt Thorn gemäß gemeinsamem Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. August d. Js. aus Anlaß seiner Wiedergenesung und Rückkehr in die Heimathprovinz folgendes Begrüßungsschreiben übersandt worden:

„An den Herrn Oberpräsidenten Staatsminister D. Dr. von Goßler, Excellenz, Danzig.

Euer Excellenz beehren wir uns, zugleich Namens und im Auftrage der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung, unseren ehrerbietigsten und aufrichtigen Glückwunsch zu Euer Excellenz glücklicher Genesung von schwerer Krankheit auszusprechen. Wir verbinden hiermit den innigen Wunsch, daß Euer Excellenz noch lange Jahre hindurch in unveränderter Schaffenskraft und in gleicher segensreicher Thätigkeit der Provinz Westpreußen und den westpreußischen Städten erhalten bleiben möge und hoffen, daß bei den vielfachen Beweisen dankbarer Verehrung, welche Euer Exzellenz bei der Rückkehr in die Heimathstadt entgegengebracht werden, auch dieser geringe Ausdruck gleicher Empfindungen bei Euer Excellenz freundliche Aufnahme finden werde.

Thorn, den 13. August 1900.

Der Magistrat.

(gez.) Stachowitz.

*** [Herr Oberst Richter] ist, wie wir gestern meldeten, zwar dem Generalstabe des Armee-Oberkommandos für China zugetheilt worden, jedoch nicht, wie uns unser Gewährsmann meldete, als Oberquartiermeister. (Vergl.: Stab des Oberkommandos 1. Seite.)

* [Brigadeexerzieren.] Das Brigadeexerzieren der 35. Kavallerie-Brigade (Kürassier-Regiment Nr. 5. und das Ulanen-Regiment Nr. 4) erreicht mit dem heutigen Tage sein Ende. Der Brigadestab kehrt am Mittwoch mit der Eisenbahn nach Graudenz zurück. Das Kürassier-Regiment Nr. 5 tritt am 16. von Thorn aus den Marsch ins Manövergelände der 71. bezw. 72. Infanterie-Brigade bei Bütow bezw. Berent an, an deren Manöver es theilnimmt, wogegen das Ulanen-Regiment Nr. 4 erst am 30. bezw. 31. August von hier zum Manöver ausrückt.

§ [Der Thorner Liedertafel] wurde am gestrigen Uebungsabend bekannt gegeben, daß das in Aussicht genommene Sommerconcert im Schützenhause nicht am Sonnabend, den 25. August stattfinden könne, da die Räume für diesen Tag anderweitig vergeben sind. Darauf wurde beschlossen, daß Concert bereits am Donnerstag den 23. d. Mts. zu veranstalten.

— [Liebesgaben für unsere chinesischen Truppen.] Hervorragende Bürger von Thorn Stadt und Kreis haben einen Aufruf für unsere, in China kämpfenden Truppen erlassen, der an Alle die warme Bitte richtet, ihre Bemühungen zur Gewinnung von Liebesgaben zu unterstützen. In dem Aufruf heißt es: „Die Sendung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Gestellung von freiwilligem Personal für Lazarethpflege, die Errichtung überseeischer Vereins-Lazarethe sind in Vorbereitung. Für diese und die sonstigen Arbeiten bedarf es großer Geldmittel. Auch bei uns ist eine Organisation für diese Zwecke im Werden begriffen, doch glaubten die Unterzeichneten nicht zögern zu sollen, jetzt schon die Mildthätigkeit ihrer Mitbürger im Stadt- und Landkreise Thorn zur Unterstützung des Werkes für unsere Brüder im fernen Osten wachzurufen. Gaben werden angenommen von den Kämmereikassen in Thorn, Culmsee und Podgorz, sowie von der Kreiskommunal-Kasse in Thorn, Heiligegeiststraße. Wer schnell giebt, giebt doppelt!" Wir wollen hoffen, daß dieser Appell an unsere Mitbürger von recht großem Erfolge gekrönt sein möge!

§ [Der Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger im Kreise Thorn] erläßt an seine Mitglieder und Freunde einen Aufruf zu reger Mitarbeit an der Organisation des Hilfswesens für China. Am Sonnabend, den 18. d. Mts. um 1 Uhr soll im Kreisausschuß-Sitzungszimmer, Heiligegeiststraße, eine Besprechung stattfinden.

— [Winterfahrplan der Eisenbahndirektion Danzig.] Aus dem ersten Entwurf des Winterfahrplans der Eisenbahndirektion Danzig ist hervorzuheben, daß den Wünschen der Handelskammer auf Herstellung eines direkten Anschlusses an den D-Zug 55 Thorn-Insterburg entsprochen werden wird. Es wird ein neuer gemischter Zug zwischen Graudenz und Jablonowo eingerichtet, welcher aus Graudenz 4.00 Nachmittags abfährt und 4.57 Nachmittags in Jablonowo eintrifft. Die Reiseverbindung nach Ostpreußen wird hierdurch bedeutend verbessert.

— [Patentliste,] mitgetheilt durch das Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Auf ein Verfahren zur Herstellung eines haltbaren Kopra-Viehfutters ist von Martin Raabe, Königsberg i. Pr., auf eine Uferdeckung von Julius Volk, Tilsit ein Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: perlenartiger Hohlkörper aus Gelatine als Schmuckgegenstand für Dr. Klett und Dr. Speidel, Langfuhr b. Danzig; photographischer Apparat zur Herstellung dreier Aufnahmen von demselben Objekt zwecks der Dreifarbenphotographie, bei welchem die Plattenwechselung und der damit verbundene dreimalige Aufzug des Momentverschlusses durch Drehung einer Achse bewirkt werden für Karl Dunkmann, Stolp i. Pom.; Buttermaschine mit durcheinander arbeitenden Schlägerflügeln und an der Faßwandung angeordneten Leisten, um Rahm am Rundlaufen zu hindern für Joseph Grunenberg Münsterberg Ostpr.

— [Zu dem „Gemüthlichen von der Sekundärbahn Marienburg-Thorn"] worüber vor ein paar Tagen berichtet worden, läßt sich jetzt der Bahnwärter aus Tiefenau hören. Er bestreitet stark betrunken und erst aus dem Dorfe geholt worden zu sein. Der Betreffende versichert wörtlich, „er sei blos ein wenig eingenickt" gewesen und als er dann um 1/4 11 Uhr erwachte, hätte er geglaubt, der Marienburger Zug sei schon durch. Er habe sich daher an die gut 10 Minuten entfernte Signalstange begeben, um das Einfahrtssignal für den am nächsten Morgen gegen 1/2 7 Uhr die Strecke passierenden Graudenzer Zug aufzustecken; zufällig sei gerade jetzt der Zug aus Marienburg gekommen. Diese „Rechtfertigung" zeigt nur von Neuem wie gemüthlich es auf dieser Sekundärbahn zugeht.

*— [Die Obstdiebstähle] sind jetzt wieder an der Tagesordnung, besonders in den Gärten, die unmittelbar an einer Straße belegen sind. Mit Stangen und Knütteln wird dort das Obst abgeschlagen. Vielen Leuten gewährt es bedauerlicherweise ein Vergnügen, die Bäume zu plündern und die Früchte dann wegzuwerfen.

* [Sperrung der Schuhmacherstraße.] Zwecks Aufsuchung und Dichtung von undichten Stellen am Gasrohrstrang wird die Schuhmacherstraße streckenweise, von morgen ab auf 14 Tage gesperrt werden.

† [Polizeibericht vom 15. August.] Gefunden: Eine Kaiser Wilhelm-Gedächtniß-Medaille auf der Fischerei-Vorstadt; ein kleines Gesangbuch in der Breitestraße. — Verhaftet: 4 Personen.

* Mocker, 14. August. Die seit Sonnabend den 7. d. M. in Folge der herabfallenden Ziegelstücke von Polizeiwegen geschlossene Mädchenschule ist am 10. August cr. wieder dem Unterricht freigegeben worden, da die Gefahr am betreffenden Tage beseitigt war. — Am Sonntag den 12. d. Mts. wurde der Sohn des Eigenthümers Josef Czaykowski von hier Lindenstraße 69 von dem Hofhunde in die Hand gebissen. Am folgenden Tage stellten sich bei dem Hunde Anzeichen der Tollwuth ein, der sonst friedliche Hund riß sich von der Kette los, versuchte Menschen und Thiere zu beißen und mußte in Folge dessen von dem Besitzer erschossen werden. Die Section des Kadavers ist heute Nachmittag erfolgt und hat Herr Kreisthierarzt Dr. Matzker wirklich Tollwuth bei dem erschossenen Hunde festgestellt. Das von dem Hunde am 12. d. M. gebissene Kind ist erst heute in ärztliche Behandlung gegeben und wird morgen früh sofort zur Schutzimpfung nach Berlin abgesandt werden. — Eine Sitzung der Gemeindevertretung findet am Sonnabend den 19. d. M. im Gemeindehause hierselbst statt. — Die beiden Söhne des Arbeiters S. von hier stahlen gestern dem Arbeitsburschen Wiedelinski von seiner Arbeitsstelle ein Paar neue Stiefel und Hosenträger. Heute Vormittag wurden die gestohlenen Gegenstände den Jungen, die noch die Schule besuchen, abgenommen. — Das „Wiener Café" ist heute von Frau Ida Steinkamp Herrn Alfred Salzbrunn für den Preis von 56 000 Mark verkauft worden.

Vermischtes.

Das Seebad Kolberg, schon von jeher berühmt durch die Ausdauer seiner Bewohner im Schwimmen, hat abermals eine wohl einzig dastehende Leistung in der Schwimmkunst zu verzeichnen. Die in Kolberg erscheinende „Zeitg. f. Pom." berichtet darüber: Am Montag voriger Woche hat der Konditor Albert Kroneck wieder eines seiner Bravourstücke im Schwimmen vorgenommen. Bei starkem Nordostwinde und hohem Seegang begann er am Nachmittage 3 Uhr die Tour von der Waldenfelsschanze aus nach dem Moolenkopf und zurück. Gegen 8 Uhr Abend kam er bei der Waldenfelsschanze wieder an. Bei dem höchst ungünstigen Seegange und der Strömung hat er aber, um diese zu überwinden, furchtbar arbeiten müssen. Unter diesen Umständen ist dies eine Leistung, die wohl ziemlich einzig dastehen dürfte. K. befand sich nach Beendigung der Tour, obwohl er 5 Stunden im Wasser gewesen war, abgesehen von einer begreiflichen Schwäche in den Armen und Beinen, sehr wohl.

Eine Betriebsstörung erfuhr Freitag Vormittag die Berliner Stadtbahn durch einen Bernhardiner Hund, der sich herrenlos auf dem Bahnkörper zwischen Jannowitzbrücke und Alexanderplatz umhertrieb. Die Lokomotivführer wurden wiederholt gezwungen, die Geschwindigkeit der Züge zu hemmen, um ein Ueberfahren des Hundes und die damit verbundene Gefahr einer Zugentgleisung zu vermeiden. Die Versuche der Beamten, den Hund einzufangen, waren vergeblich. Das geängstigte Thier wich jedem sich nähernden Menschen in großem Bogen aus. Erst als auf der Suche nach seinem Hunde der Besitzer des Thieres auf dem Bahnhof Jannowitzbrücke erschien, konnte der Hund gefangen werden.

Die planmäßige Ausplünderung von Gasautomaten der englischen Gasgesellschaft in den Vororten Berlins betreibt ein Mann nach dem jetzt eifrig gefahndet wird. Er stellt sich den Gaskonsumenten als Angestellter der Gesellschaft vor, der beauftragt sei, an dem Automaten eine technische Aenderung vorzunehmen. Der „Techniker" löst dann die Plombe, nimmt die aufgesammelten Nickel an sich und entfernt sich auf Nimmerwiedersehen mit der Versicherung, es werde sogleich ein Schlosser erscheinen, um die Sache vollends in Orduung zu bringen. Es wird vermuthet, daß der Spitzbube, der Anfang der zwanziger Jahre zu stehen scheint, früher Gasanstaltsarbeiter der Gesellschaft gewesen ist. Die geschädigte Firma macht durch Rundschreiben darauf aufmerksam, daß die Kassenboten, welche mit der Abholung des in den automatischen Gasmessern befindlichen Geldes beauftragt sind, sich durch ein Buch, in dem die Stände der Gasmesser bezeichnet sind, legitimiren können und außerdem die Pflicht haben, die an den Geldkasten befindliche Plombe nach Entnahme des Geldes durch eine neue vorschriftsmäßige zu ersetzen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. August. Der Kaiser ernannte den König von Italien zum Chef des Husaren-Regiments König Humbert von Italien Nr. 13.

Posen, 15. August. Der Erzbischof v. Stablewski richtete an den Kultusminister ein Schreiben, in dem er um Auskunft bat, aus welchen Gründen und warum ohne Befragung der geistlichen Behörde der Religionsunterricht in polnischer Sprache in den Schulen kassirt und durch den deutschen ersetzt worden sei.

Wilhelmshaven, 14. August. Im hiesigen Artilleriedepot explodirte eine Revolver-Granate. Drei Personen erlitten schwere Verletzungen.

Für die Redaction verantwortlich: Curt Plato in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 15. August um 7 Uhr Morgens: + 0,86 Meter. Lufttemperatur: + 16 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Donnerstag, den 16. August: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich warm. Strichweise Gewitterregen.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 12 Minuten, Untergang 7 Uhr 27 Minuten.

Mond-Aufgang 9 Uhr 59 Minuten Abends, Untergang 9 Uhr 12 Minuten Morgens.

Freitag, den 17. August: Vielfach heiter bei Wolkenzug. wärmer. Neigung zu Gewittern.

Sonnabend, den 18. Austust: Meist heiter, warm Strichweise Gewitter.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	15. 8.	14. 8.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,05	216,05
Warschau 8 Tage	—,—	—,
Oesterreichische Banknoten	84,45	84,45
Preußische Konsols 3%	85,20	85,25
Preußische Konsols 3 1/2%	94,60	94,50
Preußische Konsols 3 1/2% abg.	94 40	94,40
Deutsche Reichsanleihe 3%	85,30	85,40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	94,60	94 60
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	-,-	—,—
Westpr. Pfandbriefe 3 1/2% neul. II.	91,75	91,50
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	92,60	92,60
Posener Pfandbriefe 4%	99,75	99,75
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	—,—	95,75
Türkische Anleihe 1% C	25,40	25,40
Italienische Rente 4%	—,—	93,40
Rumänische Rente von 1894 4%	75 75	76,20
Diskonto-Kommandit-Anleihe	175,50	175,25
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	206,00	206,00
Harpener Bergwerks-Aktien	180,30	179.20
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	119,10	119,50
Thorner Stadt-Anleihe 3 1/2%	—,—	—,—
Weizen: September	153,50	155,50
Oktober	155,50	156,75
Dezember	157,50	158,50
Loco in New-York	81 3/4	81 5/8
Roggen: September	141,50	142,25
Oktober	141,50	142 25
Dezember	142,00	142,25
Spiritus: 70er loco	50,50	50,50

Reichsbank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.
Privat-Diskont 4 1/8%.

Bekanntmachung.

Der zum Bezirks- und Armen-Vorsteher des I. Stadtbezirks erwählte Herr Kaufmann **Georg Dietrich** — Breitestraße 37 — ist nunmehr in dieses Amt eingeführt worden.

Thorn, den 10. August 1900.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zwecks Aufsuchung und Dichtung von undichten Stellen am Gasrohrstrang wird die **Schuhmacherstraße streckenweise** von Morgen ab auf 14 Tage **gesperrt** werden.

Thorn, den 15. August 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Freitag, den 17. August cr.,

von 9 Uhr Morgens ab werden im **hiesigen Bürgerhospital**

Nachlaßsachen

versteigert.

Der Magistrat.

Versteigerung.

Freitag, den 17. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr werde ich in dem Geschäftslokale des Klempnermeisters **Glogau,** hierselbst, Baderstraße 28 (Hof) die zur **Glogau**schen Konkursmasse gehörigen Restbestände als:

Laternen, Lampen, Tische, Repositorien, 1 Tombank u. A. m.

im Auftrage des Herrn Konkursverwalters **Goewe** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Hausbesitzer-Verein.

Anfragen wegen Wohnungen sind an den Uhrmacher **Max Lange, Thorn, Elisabethstraße 4** zu richten.

Brombergerstr. 62, 1. Et., 9 Zimm.	1800 M.
Schulstraße 19, 2. Et. m. Stallung.	1200 „
Schulstraße 21, 1. Et. m. Stallung.	1000 „
Bäckerstraße 37, 1. Et. 6 Zimmer	900 „
Brombergerstraße 96, Hof, pt. 4 Zim.	900 „
Culmerstr. 28, part., 3 Zimmer	900 „
Schulstraße 20, 2. Etage, 5 Zimm.	850 „
Baderstraße 19, 2. Et. 4 Zimmer	800 „
Bäckerstraße 43, 2. Et. 5 Zimmer	780 „
Brombergerstr. 35b, part. 5 Zimmer	750 „
Brückenstr. 4, part. 5 Zimmer	700 „
Baderstraße 19, 3. Et., 4 Zimmer	700 „
Elisabethstraße 6, 2. Et. 5 Zimmer	700 „
Culm.-Chaussee 10, part., 5 Zimm.	650 „
Tuchmacherstraße 4, 1. Et. 4 Zimm.	648 „
Gartenstraße 64, 1. Et. 5 Zimmer	600 „
Culmerstraße 10, 2. Et., 4 Zimmer	530 „
Elisabethstraße 4, 2. Et. 3 Zimmer	500 „
Breitestraße 4, 2. Et. 2 Zimmer	500 „
Bäckerstraße 26, 1. Et., 3 Zimmer	480 „
Heiligegeiststr 11, 2 Etage 3 Zimm.	450 „
Schillerstraße 19, 2. Et. 5 Zimmer	450 „
Breitestraße 38, 3. Et. 3 Zimmer	425 „
Klosterstraße 1, 2. Et., 3 Zimmer	420 „
Schloßstraße 4, part., 5 Zimmer	400 „
Culmerstr. 28, 2. Et., 3 Zimmer	360 „
Gerberstr. 13/15, 3. Et.. 3 Zimmer	350 „
Gerberstr. 13/15, part., 3 Zimmer	320 „
Neustädt. Markt 18, 1. Et. 3 Zim.	300 „
Mellienstr. 136, 2. Et., 3 Zimmer	280 „
Bäckerstraße 37, 2. Et. 3 Zimmer	270 „
Altstädt. Markt 12, 2. Et. 3 Zimmer	270 „
Schillerstraße 20, 1. Et., 3 Zimmer	270 „
Coppernikusstraße 5, part., 1 Zimm.	250 „
Baderstraße 22, Hinterhaus 2 Zim.	240 „
Jacobsstraße 13, part., 2 Zimmer	225 „
Gerberstr. 13/15, 3. Et. 3 Zimmer	198 „
Hohestraße 1, part., 2 Zimmer	180 „
Hohestraße 1, Keller	180 „
Cul.-Chaussee 10, part., 2 Zimmer	150 „
Jakobsstraße 13, 1. Et 1 m. Zimm.	20 „
Mauerstraße 19, Pferdestall	8 „
Schulstraße 20, 2. Et. 1 Zimmer.	
Schulstraße 20, Pferdestall.	
Baderstraße 7, 4. Et. 2 Zimmer.	

---

1 Gärtnerei-Grundstück

auch zu Parzellirungszwecken eignend, hat bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Ww. **W. Schütz,** Mocker, Bornstraße 14.

Gebrauchter, aber gut erhaltener

Pony- od. Jucker-Wagen

auch Selbstfahrer für Dame gesucht. Meldung mit äußerst. Preisangabe werden briefl. mit der Aufschr. **Nr. 1309** durch d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ca. 3000 polnische

Dachpfannen

hat billig abzugeben.

H. Scheidler.

Wie viel Frauen sterben jährlich im Wochenbett? Allein in Deutschland 11000! Viele 1000 Familien gerath. durch gr. Kindervermehr. unversch. in Not. Lesen Sie unbed. auß. lehrr. Buch. Preis nur 70 Pfg. (sonst 1,70 M.) Zu bez. bei

H. Oschmann, Magdeburg, 25.

Margarete Leick,

gepr. Handarbeitslehrerin,

Brückenstraße 16, I, ertheilt **Unterricht in allen Handarbeiten, einfachen und feinen Kunstarbeiten in neuem Stil.**

Die Roßschlächterei befindet sich jetzt **Mauerstraße 70,** hinterm Thorner Hof und offerire zu Freitag

fettes Kernfleisch.

Gerechtestraße 26,

I. Etage, nach vorne, mittlere Wohnung für 340 Mk., nach hinten, mittlere Wohnung für 280 Mk. per 1. Oktober zu verm. **E. Peting,** Gerechtestraße 6.

Aufruf für China.

In altbewährter Weise hat das **Central-Komitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz** bei der ernsten Wendung der Dinge in China die Unterstützung der amtlichen Sanitätspflege durch die Vereins-Organisation in die Hand genommen. Die Sendung reichhaltiger Materialien für Verpflegungszwecke, die Gestellung von freiwilligem Personal für Lazarethpflege, die Errichtung überseeischer Vereins-Lazarethe sind in Vorbereitung. Für diese und die sonstigen Arbeiten bedarf es großer Geldmittel. Auch bei uns ist eine Organisation für diese Zwecke im Werden begriffen, doch glaubten die Unterzeichneten nicht zögern zu sollen, jetzt schon die Mildthätigkeit ihrer Mitbürger im Stadt- und Landkreise Thorn zur Unterstützung des Werks für unsere Brüder im fernen Osten wachzurufen.

Gaben werden angenommen von den Kämmereikassen in Thorn, Culmsee und Podgorz, sowie von der Kreiskommunal-Kasse in Thorn, Heiligegeiststraße.

Wer schnell giebt, giebt doppelt!

von Amann, General der Infanterie, Gouverneur von Thorn. Professor **Boethke,** Stadtverordneten-Vorsteher. **Dommes** Mortschin, Mitglied des Abgeordneten-Hauses. **Feldt-Kowroß,** Mitglied des Kreis-Ausschusses. **Dr. Finger,** Kreisphysikus. **Grassmann,** Landgerichtsdirektor, Mitglied des Reichstages. **Günther,** Mitglied des Kreis-Ausschusses. **Hartwich,** Bürgermeister. **Hausleutner,** Landgerichtspräsident. **Hellmich,** Amts- u. Gemeinde-Vorsteher. **Dr. Kersten**, Erster Bürgermeister. **Kittler,** Mitglied des Abgeordneten-Hauses. **Dr. Klunder,** Dekan. **von Kries**-Friedenau, Kreisdeputirter. **Kühnbaum,** Bürgermeister. **von Loebell**, Oberst u. Kommandant von Thorn. **Peters**-Papau, Amtsrath. **Stachowitz**, Bürgermeister. **H. Schwartz jun.**, Präsident der Handelskammer. **F. v Schwerin,** Landrath. **Waubke,** Pfarrer und Superintendenturverweser. **Wegner** Ostaszewo, Kreisdeputirter. **Welde,** Stadtverordnetenvorsteher. **Wichert,** Mitglied d. Kreisausschusses.

Aufruf.

Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger im Kreise Thorn.

Der satzungsmäßige Zweck unseres Vereins ist, zu Kriegszeiten den Kriegssanitätsdienst nach Maßgabe des Allerhöchst bestätigten Organisationsplans der freiwilligen Krankenpflege zu unterstützen und in Friedenszeiten die zweckmäßige Erfüllung dieser Aufgabe vorzubereiten.

Die ernsten Ereignisse in China und die umfangreichen kriegerischen Vorbereitungen erfordern auch von uns, daß wir in die Arbeit eintreten.

Ich bitte daher, **alle Mitglieder des Vereins, sowie alle diejenigen, die an der Organisation des Hilfswesens für China mitarbeiten wollen,** sich zu einer Besprechung am

Sonnabend, den 18. d. Mts., um 1 Uhr im Kreisausschußsitzungszimmer, Heiligegeiststraße,

einfinden zu wollen.

Der Vorsitzende.
F. von Schwerin, Landrath.

Wer verreisen will,

nehme

Reise-Unfall-Versicherung

Prämie für Mk. 1000 auf 8 Tage 15 Pf., auf 15 Tage 20 Pf., auf 30 Tage 25 Pf., ferner

Einbruchs-Diebstahl-Versicherung

für Haushaltungen, Mobiliar, Werthgegenständen 2c.

Formulare zum **Selbstausfertigen** der **Reise-Unfall-Policen** versendet gratis, sowie jede gewünschte Auskunft ertheilt die **„Rhenania“, Versicherungs-Aktien Gesellschaft in Köln a. Rh.** und die **Haupt-Agentur Thorn Gebr. Tarrey.**



Ausverkauf!

Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir zu **äußerst billigen Preisen** alle Sorten

Bretter und Bohlen	in Kiefer
Schaalbretter besäumt u. unbesäumt	und
Kanthölzer	Tanne.
Pappleisten	
Mauerlatten	

ferner beste trockene **Pappelbohlen** und trockene **Erlen**bretter und Bohlen in bester Qualität, sowie tadellose **mehrjährige Eichen**-Bretter und Bohlen.

Ulmer & Kaun.

Tischler oder Zimmermann

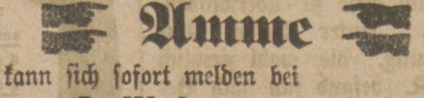
zum Anfertigen resp. Repariren von Kisten **gesucht.**

Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas, Thorn.

Einen Rollkutscher

sucht **W. Boettcher.**

Eine gesunde, kräftige



Amme

kann sich sofort melden bei **A. Klein,** Culmer Chaussee.

20—30 Zimmergesellen

finden sofort für längere Zeit Beschäftigung. Reisegeld wird vergütet.

Victor Pastor, Baugeschäft, **Bromberg,** Sedanstr. 2.

Junges Mädchen

aus anständiger Familie, welches das **feine Wurst- u. Fleischwaaren-Geschäft** erlernen will, wird gesucht. Näheres in der Expedition der „Thorner Zeitung.“

Vogelwiese à la Dresden mit großem Concert

im Volksgarten und hinterem Gelände.
Sonntag den 19. August cr. und folgende Tage.
Näheres die Plakate.



Neueste Genres. Sauberste Ausführg.

Thorner Schirmfabrik

Brücken Breitestr Ecke.



Billigste Preise. Große Auswahl in Fächern.

Größte Auswahl. Täglich Neuheiten in

Sonnenschirmen.

Reparaturen von Schirmen, Stöcken und Fächern, sowie **Beziehen** von Sonnen- und Regenschirmen.

Jede Uhr

repariren und reinigen kostet bei mir unter 2jähriger Garantie des Gutgehens **nur 1,50 Mk. (außer Bruch)**

Zugfedern für Taschenuhren das Stück	1,—
Spiralfedern „ „ „	1,25
Gläser „ „ „ „	,20
Uhrschlüssel „ „ „ „	,5

R. Schmuck,
Uhren und Goldwaaren,
33. Coppernikusstraße 33.
vis-à-vis M H Meyer Nachf

In meinem Hause **Coppernikusstraße Nr. 9** ist die **1. u. 2. Etage,** bestehend aus 4 Zimmern nebst Küche, vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Näheres bei **Adolph W. Cohn.**

In m. neuerbauten Eckhause i. d. best. Lage v. Graudenz

2 große helle Läden

mit Nebenränmen, besonders passend für Conditorei, Café, zu vermiethen. Offert. unter **F. Z. 92** an den Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein möblirtes Zimmer ist sofort billig zu vermiethen.

Strobandstraße 16, III, rechts.

---

1 Speicher zu miethen ges.

Gefl. Off. unter **N. R. 54** an die Expedition d. Ztg.

Wohnungen,

bestehend aus 3 Zimmern, Entree und Zubehör hat billigst zu vermiethen.

W. Groblewski, Culmerstraße 12.

Eine Wohnung,

2. Etage von 3 Zimmern, Küche 2c. ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

Zu erfragen **Culmerstr. 6,** 1 Tr.

Wohnung,

von 4 Zimmern und reichlichem Zubehör für 425 Mk. **Mellinstr. 84,** 2 Tr. zu verm. **Hoyer,** Brombergerstr. 86.

In meinem neuerbauten Hause ist die **I. und II. Etage** und **Parterre-Wohnung,** sowie die **III. neu eingerichtete Etage** im Eckhause vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Die Wohnungen sind elegant und der Neuzeit entsprechend.

Hermann Dann.

---

1 Wohnung, Parterre,

bestehend aus 2 großen Zimmern, Alkoven u Zubehör und

1 Wohnung, III. Etage,

best. a. 3 Zimmern und Zubehör per 1. 10. cr. zu vermiethen. **Eduard Kohnert.**

Araberstraße 4

ist die II. Etage, 4 Zimmer, Küche 2c. vom 1. Oktober zu vermiethen.

Konrad Schwartz.

Im Hause **Friedrichstraße 8** sind im 3. Geschoß eine

herrschaftl. Wohnung

von 6 Zimmern nebst reichlichem Zubehör und im Dachgeschoß eine **kl. Wohnung** von 3 Zimmern 2c. zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres beim Portier.

Von der Reise zurück.

Doctor dent. surg. M. Grün.

Kirschsaft,

frisch von der Presse empfiehlt

Gebr. Casper,
Gerechtestraße 17, 1 Tr.

Kirschsaft,

frisch von der Presse.

Dr. Herzfeldt & Lissner
Bachestraße 9.

Feinsten diesjährigen

Schleuder-Blüthen-Honig

empfiehlt

Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Eine perfekte

Taillenarbeiterin

findet bei mir dauernde Beschäftigung.

J. Lyskowska, Thorn,
Culmerstraße 13.

Junge Damen finden **gute und billige Wohnung** mit Pension. Coppernikusstr. 39, III. l.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern, Zubehör, Glasveranda mit Gartenbenutzung vom 1. September für 650 Mark zu vermiethen.

J. Roggatz, Culm. Chaussee 10.

Herrschaftliche Wohnung

mit Balkon u. Zubehör sof. zu vermieth.

Zu erfragen **Bäckerstraße 35.**

In meinem Neubau, **Brombergerstr. 52,** sind noch einige

Wohnungen

von 5—6 Zimmern 2c. zum 1. Oktober rc. zu vermiethen. Näh. im Bureau **Konrad Schwartz.**

Die erste Etage,

Brückenstraße Nr. 18 ist vom 1. Oktober zu vermiethen, ebenso die

Parterregelegenheit

im Ganzen oder getheilt.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Keller u. Bodenraum, 2 Treppen, per 1. Oktober zu vermiethen.

J. Keil, Seglerstr. 11.

Die v. Hrn. Major **v. Sausin** innegehabte **Wohnung** ist vom 1. October ab zu vermiethen. **Mellinstr. 92.**

Eine Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage vom 1. Okt. zu vermiethen.

A. Teufel, Gerechtestr. 25.

---

2 Familienwohnungen

zu verm. **Borchardt,** Schillerstr. 14.

Versetzungshalber

5zimm. Vorderwohnung mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

Herrschaftl. Wohnung,

9 Zimmer und allem Zubehör zu verm. Brombergerstraße 62. **F. Wegner.**

---

1 kleine Wohnung

der 3. Etage Bäckerstr. 47 zu vermiethen.

G. Jacobi.

Laden

nebst Geschäftsräumen und Wohnungen welche bisher von Herrn Fleischermeister Leopold Majewski bewohnt sind per 1. Oktober d. Js. **neu renovirt** anderweitig zu vermiethen.

Karl Sakriss,
Schuhmacherstr.

Ein Laden und Wohnungen

zu vermiethen bei **A. Wohlfeil,** Schuhmacherstr. 24.

Kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, an ruhige Miether zu vermiethen.

Nitz, Culmerstraße 20.

Kleine Wohnung,

2 Zimmer u. Küche vom 1. Oktober zu verm. **Culmerstr. 13.**

Balkon-Wohnung,

2. Etage, in meinem Hause **Altstädt. Markt** zu verm. Pr. 650 Mk. Näh. **Moritz Leiser,** Brückenstr. 5.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.